



Gymnasium Laurentianum Warendorf

Schulinternes Curriculum

zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I
(G9)

Kunst

Stand: 1. Februar 2020

Hinweis:

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Kernlehrpläne in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der fachlichen Arbeit und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden in ihrem Fach außerdem über Grundsätze zur fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, über Grundsätze zur Leistungsbewertung und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Getroffene Verabredungen und Entscheidungen der Fachgruppen werden in schulinternen Lehrplänen dokumentiert und können von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Kernlehrpläne die erwarteten Lernergebnisse des Unterrichts festlegen, beschreiben schulinterne Lehrpläne schulspezifisch Wege, auf denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Als ein Angebot, Fachkonferenzen im Prozess der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung zu unterstützen, steht hier ein Beispiel für einen schulinternen Lehrplan eines fiktiven Gymnasiums für das Fach Englisch zur Verfügung. Das Angebot kann gemäß den jeweiligen Bedürfnissen vor Ort frei genutzt, verändert und angepasst werden. Dabei bieten sich insbesondere die beiden folgenden Möglichkeiten des Vorgehens an:

- Fachgruppen können ihre bisherigen schulinternen Lehrpläne mithilfe der im Angebot ausgewiesenen Hinweise bzw. dargelegten Grundprinzipien auf der Grundlage des neuen Kernlehrplans überarbeiten.
- Fachgruppen können das vorliegende Beispiel mit den notwendigen schulspezifischen Modifikationen und ggf. erforderlichen Ausschärfungen vollständig oder in Teilen übernehmen.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan berücksichtigt in seinen Kapiteln die obligatorischen Beratungsgegenstände der Fachkonferenz. Eine Übersicht über die Abfolge aller Unterrichtsvorhaben des Fachs ist enthalten und für alle Lehrpersonen der Beispielschule einschließlich der vorgenommenen Schwerpunktsetzungen verbindlich.

Auf dieser Grundlage plant und realisiert jede Lehrkraft ihren Unterricht in eigener Zuständigkeit und pädagogischer Verantwortung. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben, wie sie exemplarisch im Lehrplannavigator NRW unter „Hinweise und Materialien“ zu finden sind, besitzen demgemäß nur empfehlenden Charakter und sind somit nicht zwingender Bestandteil eines schulinternen Lehrplans. Sie dienen der individuellen Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer.

Inhalt

1.	Selbstverständnis zur Künstlerische Ausbildung	4
2.	Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	4
3.	Entscheidungen zum Unterricht	5
3.1	Unterrichtsvorhaben	6
3.1.1	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I	7
3.2	Grundsätze der fachmethodischen und fach-didaktischen Arbeit	31
3.3	Grundsätze der Leistungsbeurteilung und Leistungsrückmeldung	32
3.4	Lehr- und Lernmittel	34
4.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	35
5.	Qualitätssicherung und Evaluation	38

1. Selbstverständnis zur künstlerischen Ausbildung

Struktur und Konzept:

Der Schwerpunkt der Arbeit im Fachbereich Kunst am Gymnasium Laurentianum besteht in der Förderung der individuellen Fähigkeiten jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers. Durch die Erweiterung ihres praktisch-ästhetischen Repertoires soll den Schülerinnen und Schülern ein höheres Maß an Ausdrucksfähigkeit vermittelt und ihnen die Entfaltung ihrer Kreativität ermöglicht werden. In der Projektarbeit steht die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Ideen im Vordergrund.

Darüber hinaus werden Zugänge zu dem Verständnis von Bildwerken vermittelt, grundlegende Elemente der Kunsttheorie erarbeitet und beispielhaft das Schaffen einzelner Künstler oder Künstlerinnen erfahrbar gemacht, was nicht zuletzt durch Museumsbesuche anschaulich vermittelt werden kann.

Unterricht:

Die Inhalte des Kunstunterrichts sind konkretisiert in den schulinternen Lehrplänen für die Sekundarstufen I und II. Auf unserer Homepage findet sich die Galerie „Kunstwerk des Monats“ sowie ein umfassendes und ausführliches Archiv zu Schülerarbeiten und Aktionen aus dem Fachbereich.

Ausstellungen und Kooperationen:

Innerhalb der Schule werden im regelmäßigen Wechsel die im Unterricht gestalteten Arbeiten an den Wänden oder in den Ausstellungsvitrinen präsentiert. Auf dem Schulgelände zeugen dauerhafte Kunstobjekte vom künstlerischen Tun der vorangegangenen Schülergenerationen.

Der Fachbereich Kunst zeichnet sich aber auch durch die Entwicklung von Ausstellungskonzeptionen außerhalb der Schule aus. An ungewöhnlichen Orten wurden bisher Schülerarbeiten präsentiert und somit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Unsere Schule kooperiert dazu mit den verschiedensten öffentlichen Einrichtungen sowie dem ortsansässigen Einzelhandel (s. Kap. 2.).

2. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Das Gymnasium Laurentianum Warendorf gehört zu den ältesten Schulen Deutschlands und besitzt eine lange Tradition künstlerischer Arbeit. In der gymnasialen Oberstufe befinden sich je nach Jahrgangsstufe ca. 100 Schülerinnen und Schüler. Der Fachbereich Kunst ist personell mit Kunsterzieherinnen und Kunsterziehern so ausgestattet, dass die Stundentafel in der Oberstufe erfüllt werden kann. Der Unterricht wird in der Sekundarstufe II in Doppelstunden und Einzelstunden organisiert.

Die Schule verfügt am Gebäudestandort I über zwei große Fachräume sowie einen Kunst- und Werkkeller. Ein zusätzlicher Fachraum steht dem Fachbereich am Gebäudestandort II zur Verfügung. Darüber hinaus befindet sich dort ein weiterer Werkraum. Jedem Fachraum steht ein zusätzliches Material- und Lagerdepot zu. Neben dem Kunstunterricht dient der Keller auch als

Einrichtung zur Holzbearbeitung im AG-Bereich. Die Fachgruppe Kunst kann nach Voranmeldung die Computerräume nutzen. In den beiden großen Kunsträumen befinden sich festinstallierte Beamereinheiten, jedoch keine fachbereichseigenen Rechner, die der Fachschaft zur Bildbearbeitung hilfreich wären. Eine Dokumentenkamera steht den Fachkräften zur Verfügung.

Die Schule ist mit zwei großen Brennofen ausgestattet und besitzt umfangreiches Werkzeug für die Ton- und Steinbearbeitung. Für Drucktechniken gibt es drei Druckpressen (in den Materialräumen befindlich), so dass Tief- als auch Hochdruck gewährleistet ist. Zur Holzverarbeitung befinden sich im fachbereichseigenen Kunst- und Werkkeller differenzierte Maschinen.

Durch die Lage der Schule im ländlichen Raum sind Museumsbesuche mit etwas größerem Aufwand verbunden. Sie finden jedoch regelmäßig statt. Die Museen „LWL-Museum für Bildende Kunst“ in Münster, das „Picasso-Museum“ in Münster, das „Westpreußisches Landesmuseum“ in Warendorf sowie das „MARTa“ in Herford können dagegen gut erreicht werden.

Die örtlichen Geschäftsinhaber (u.a. Buchhandlungen sowie das städtische Krankenhaus) stehen mit der Schule in enger Verbindung und stellen regelmäßig ihre Schaufenster und Flure für kleinere Ausstellungen zur Verfügung. Die Schule hat sich vorgenommen, ihre Ansätze im fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterricht weiter auszubauen. Dabei soll gezielt an Synergien zwischen den Fächern gearbeitet werden.

3. Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

3.1 Unterrichtsvorhaben

Diese Unterrichtsvorhaben bündeln Kompetenzen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten. In den Übersichtsrastern werden nur die für die Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Weiterhin werden den Unterrichtsvorhaben die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet. In den konkretisierten Unterrichtsvorhaben werden die tabellarisch aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt.

Die Fachkonferenz dokumentiert hier - ihre verbindlichen Festlegungen, - ihre kollegialen Absprachen - und ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden.

Die Fachkonferenz hat ...

- alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte angegeben. Die zentralen Kompetenzen des Unterrichtsvorhabens sind durch Fettschrift hervorgehoben;
- zu den aufgeführten Kompetenzen Unterrichtsinhalte angegeben, die sich auch aus den jeweils geltenden Abiturvorgaben ergeben;
- gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen, die den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Sie betreffen didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks. Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

3.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe I

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr „Das bin ich, das sind wir!“ – Sich selbst vorstellen und sich durch Bilder mitteilen.	
Zeitbedarf geplant:	8-10 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Fotografie: Narration
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung). <p>➤ IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. <p>➤ IF 3: Gestaltungsfelder</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. 	

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Einfache digitale Fotografie (Automatikprogramm; Motivgestaltung, Bildausschnitt)

Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen Bildern und aktuellen fotografischen Kinderbildern (z.B. Bildorganisation, Attribute)

Visuelle Präsentation der eigenen Person; bildnerische Entscheidungen, wie man sich für andere ins Bild setzt; gegenseitiges Kennenlernen und sich Vorstellen in der neuen Lerngruppe (und der neuen Umgebung)

Zeitbedarf: ca. 8-10 Ustd.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • gemalte und fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarzweiß) • Kunstmappe, Smartphones/ Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand 	<ul style="list-style-type: none"> • Porträtfotos • Bildersammlung (z.B. indirektes Selbstporträt, beispielhaft Magazinbilder, Illustriertenfotos usw.) • Malerei • Figur-Grund-Beziehung • Collage • Portfolio
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Porträtmalerei und -fotografie (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben 	<p>> zeitgenössische (Alltags-)Kultur: Fotografische Kinderporträts (z.B. aus Werbung, Filmen)</p> <p>> <u>überzeitliche Kinder- und Jugendporträts (Malerei/Fotografie):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstporträts Rembrandt, Cindy Sherman, Guiseppe Archimboldo, Oppenmann, Magritte, Dali, u.a. (direkte und indirekte Selbstporträts)
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 	<ul style="list-style-type: none"> • spontane Beschreibung eines unbekanntes Passfotos • Handhabung eines Tablets (hier in Bezug auf die Funktion der eingebauten Kamera einschließlich Speicherung von Aufnahmen)
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Portfolioarbeit 	<p>Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (evtl. angeleitet durch Fragebögen)</p> <p>Führung des Portfolios/Kunstmappe (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</p>

• Präsentation	mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft
----------------	---

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr	
Farbenwelt I: Eigenschaften, Farbauftrag (Malweisen), Farbkreis (Primär-, Sekundär-, Tertiärfarben), Farbmischübungen, Kontraste (komplementär, Kalt/Warm, Hell/Dunkel, Qualität/Quantität)	
Zeitbedarf geplant:	z.B.: 14-16 Stunden
Inhaltliche Schwerpunkte	
<ul style="list-style-type: none"> • Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit), Wechselwirkungen von Farben, Funktionen von bildnerischen Farbbezügen zur Verdeutlichung von erlebten oder erzählten Zusammenhängen. • Malereien mit Darstellungen von Lebewesen/Dingen im Zueinander/in ihrem Umfeld. 	<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt: Farbe, Form</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt: Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Malerei: Narration, Expression</p>
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
Übergeordnete Kompetenzen:	
Kompetenzbereich Produktion	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • Gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge (P-Ü1) • gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen (P-Ü3) 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte (R-Ü3) • bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit (R-Ü5) 	
➤ IF 1: Bildgestaltung	
Kompetenzbereich Produktion	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung). (IF1-P9) • beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. (IF1-P10) • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos) (IF-P11) 	
Kompetenzbereich Rezeption	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung). (IF1-R8) • beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontraste und Farbverwandtschaft. (IF1-R9) 	
➤ IF 2: Bildkonzepte	
Kompetenzbereich Produktion	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. (IF2-P1) • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. (IF2-P3) 	
Kompetenzbereich Rezeption	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. (IF2-R1) • bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. (IF2-R5) 	
➤ IF 3: Gestaltungsfelder	
Kompetenzbereich Produktion	

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. (IF3-P3)

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. (IF3-R1)
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. (IF3-R4)

Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Gemalte und fotografierte Arbeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und s/w) • Beamer, Meisterwerke der Kunst, Pinnwand, Smartphones, Farbdrucker, Kopierer • Literatur: Grundsteine Bildende Kunst, Klett • Wasserfarbe, Acrylfarbe, Borstenpinsel in verschiedenen Stärken, Haarpinsel, Spachtel 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildverfahren zu Farbeigenschaften: Malen mit verschiedenen Farbstoffen • Bildverfahren zu Farbkreis: Malen, Tupfen, Stempeln, Silhouette, Schablonen, Collage mit Farbpapier • Bildkonzept: Malerei/ Comics • Bildkonzept: Punkt/Fläche als Farbzeichen • Lernaspekt: Umgang mit Material (Farbe, Pinsel, Papier); geistige Grundhaltung; Physik
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und –autoren, die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Malerei (mit narrativen Schwerpunkt auseinandergesetzt haben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Künstlerpersönlichkeiten: Joan Miro, Henri Rousseau, Paul Klee, Marc Chagall, Nikolas Party, Emil Nolde, Georges Seurat, Henri Matisse, Rembrandt • Bezug zu Epochen: z.B. Action-Painting, Informel, Popart, Expressionismus, Orphismus, Pointilismus
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept, • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum), • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen, • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses, • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung, gestaltungspraktischer (Zwischen-Ergebnisse („Expertengutachten“)) 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für Beschreibung) • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von EA, PA, GA sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF1, IF2, IF3 	<ul style="list-style-type: none"> • Spontane Beschreibung eines unbekanntes Werkes • Handhabung vom Farbkasten, Pinsel, Lappen
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen (am Ende des UV)
Leistungsbewertung	

<p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung der Kunstmappe/Skizzenbuch • Präsentation der Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen) • Führung der individuellen Kunstmappe/Skizzenbuch (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Mündliche Beiträge (Quantität, Qualität, Kontinuität); spontane diesbzgl. Rückmeldung durch Lehrkraft
--	---

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr	
Farbenwelt II: Farbtonstufen, Farbrichtungen, Ausdruckswert von Farbe (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarben), Farbwirkung/Farbsymbolik (Signal-, Tarnfarben)	
Zeitbedarf geplant:	z.B.: 8-10 Stunden
Inhaltliche Schwerpunkte	<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt: Farbe, Form</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt: Bildstrategien</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Malerei: Fiktion, Expression</p>
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
Übergeordnete Kompetenzen:	
Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung (P-Ü2) 	
Kompetenzbereich Rezeption	
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen (P-Ü3) • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen (R-Ü2) 	
➤ IF 1: Bildgestaltung	
Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme) (IF1-P3) • unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) (IF1-P9) • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos) (IF-P11) 	
Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) (IF1-R8) • erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung (IF1-R10) • erläutern und beurteilen die Wirkung, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen (IF-R11) 	
➤ IF 2: Bildkonzepte	
Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder (IF2-P1) 	
Kompetenzbereich Rezeption	

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit (IF2-R5) <p>➤ IF 3: Gestaltungsfelder Kompetenzbereich Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte (IF3-P1) • realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort (IF3-P3) <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen (IF3-R1)

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemalte und fotografierte Arbeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und s/w) • Beamer, Meisterwerke der Kunst, Smartphones, Farbdrucker, Kopierer • Literatur: Grundsteine Bildende Kunst, Klett 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildkonzepte: Assemblage (Materialbild), Bild + Übermalung • Bildverfahren: Malen, Illustrieren (Bunt-, Filzstifte, Kreide) •
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren, die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Malerei mit fiktionalem Schwerpunkt auseinandergesetzt haben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Künstlerpersönlichkeiten: Claude Monet, Vincent van Gogh, Jackson Pollock • Epochen: 20. Jahrhundert (Salvador Dali) • Bezug: Werbung, Raumgestaltung, Signalfarben
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept, • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum), • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen, • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung, gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnissen 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für Beschreibung) • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von EA, PA, GA sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF1, IF2, IF3 	<ul style="list-style-type: none"> • Spontane Beschreibung eines unbekanntes Werkes • Reflexion der Erkenntnisse aus UV „Farbwelt I“
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen (am Ende des UV)
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung der Kunstmappe/Skizzenbuch • Präsentation der Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA (angeleitet durch Fragebögen) • Führung der individuellen Kunstmappe/Skizzenbuch (Vollständigkeit, Strukturiertheit,

	Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Beiträge (Quantität, Qualität, Kontinuität); spontane diesbzgl. Rückmeldung durch Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten
--	---

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr „Bekanntes zeigt sich im Unbekannten.“ – Fantastische Figuren/Objekte wahrnehmen, verfremden, erfinden.	
Zeitbedarf geplant:	12-14 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Form, >Material IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Fiktion/Vision
Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</small>	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), • entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, • beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften Formkontraste), • beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). <p>➤ IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. <p>➤ IF 3: Gestaltungsfelder</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale 	

Gestaltungskonzepte,

- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Körper und Oberflächen (Kontur, Binnenstruktur)

Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Formgestaltung auf der Fläche; Sammelphase für Ideenfindung, kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ordnungen, Analogien, Assoziationen Kombinationen)

Grafiken (Kunst bzw. (Alltags-)Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Zeitbedarf: ca. 12-14 Ustd.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Grafische Werkzeuge (z.B. Buntstifte, Filsstifte, Rohrfeder, Tusche, Pinsel, Kreiden, Stempel) • Gemalte und fotografierte Arbeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und s/w) • Beamer, Meisterwerke der Kunst, Pinnwand, Smartphones, Farbdrucker, Kopierer • Literatur: Grundsteine Bildende Kunst, Klett 	<ul style="list-style-type: none"> • Konventionelle grafische Bildverfahren und experimentelle grafische Verfahren: Zeichnen mit verschiedenen Werkzeugen • Zeichnen, Stempeln, Frottieren, Drucken, Collagieren • Monotypie, Hochdruck, Tief- und Flachdruck
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Grafiker, Bildautorinnen und –autoren, die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Grafik (mit narrativen Schwerpunkt auseinandergesetzt haben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Künstlerpersönlichkeiten: Dürer, Klee, Van Gogh, Picasso, Kirchner, Arman, Escher, • Bezug zu Epochen: z.B. Renaissance, Impressionismus, Expressionismus, Moderne und Postmoderne
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept, • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum), • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen, • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für Beschreibung) • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von EA, PA, GA sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges, z.B. anhand eines Stationenlernens (diverse Werkzeuge etc.)
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiaognose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF1, IF2, IF3 	<ul style="list-style-type: none"> • Spontane Beschreibung eines unbekanntes Werkes • Handhabung vom Arbeitswerkzeugen

Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung der Kunstmappe/Skizzenbuch • Präsentation der Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen) • Führung der individuellen Kunstmappe/Skizzenbuch (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Mündliche Beiträge (Quantität, Qualität, Kontinuität); spontane diesbzgl. Rückmeldung durch Lehrkraft

Thema des 5. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr „Fantastisches (be)greifen.“ – Fantasien/Visionen plastische Gestalt geben.	
Zeitbedarf geplant:	6-8 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Raum, >Material, >Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Plastik: Fiktion/Vision
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), • entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste). <p>➤ IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. • <p>➤ IF 3: Gestaltungsfelder</p>	

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Material- und Verfahrensspezifika im Zusammenhang mit Formgestaltungen

Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Zeitbedarf: ca. 6-8 Ustd.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none">• Fundstücke, Verbrauchsmaterialien, Verbrauchsgegenstände• Klebstoff, Draht, Kleister• Acryl- oder Abtönfarbe• Borstenpinsel• Kameras, Beamer	<ul style="list-style-type: none">• Metamorphose von Gebrauchsgegenständen, Fundstücken, Verpackungen• Acrylfarbe für Kolorierung• Klebeband, Kleister und Draht zur Verbindung der Gegenstände miteinander• Additives Verfahren• Ausdrucksqualität von Oberflächen• Formverwandtschaft/ Formkontraste, Formbezüge (tektonisch, organisch)
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none">• Künstler der Moderne, die sich in unterschiedlichen Epochen in ihrem Werk mit dem Verfahren der dreidimensionalen Collage und fantastischen, surrealen, fiktionalen Bildwelten auseinandersetzen.	<ul style="list-style-type: none">• Epoche: Surrealismus, Postmoderne• Künstler: Max Ernst, Pablo Picasso, Katharina Fritsch
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none">• Perzept• Werkbeschreibung (Werkdaten, Material, Konstruktionsweise, Form, Oberfläche)• Experimentelles und erprobendes Arbeiten• Präsentation von Werken• EA im Gestaltungsprozess	<ul style="list-style-type: none">• Adjektivliste (Hilfestellung für Beschreibung)• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von EA, PA, GA sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen• Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges, z.B. anhand eines Stationenlernens (diverse Werkzeuge etc.)
Diagnose <ul style="list-style-type: none">• Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1-3	<ul style="list-style-type: none">• Gestaltungspraktische Versuche, Problemlösungen/Bildgestaltungen• Produktive Rezeptionsverfahren
Evaluation <ul style="list-style-type: none">• aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	<ul style="list-style-type: none">• Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/- ; Stärken/Schwächen)
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none">• mündliche Beiträge im Unterricht• produktive und rezeptive Mitarbeit in der	<ul style="list-style-type: none">• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen

<p>Lernphase</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft • Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen
---	---

<p>Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 1. Halbjahr „Landschaft erleben.“ – Naturräumen und individuellen Naturerlebnissen im gestalteten Bild Raum geben.</p>	
<p>Zeitbedarf geplant:</p>	<p>14-16 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung</p>
<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei: Narration</p>
<p>Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</small></p>	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), • unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, • bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, • erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, • erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. <p>➤ IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. 	

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Erlebtes visuell erzählen

Systematisierung von grundlegenden Mitteln der Raumillusionierung; alle drei Dimensionen von Farbe (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), Systematisierung von Farbbeziehungen

Zeitbedarf: ca. 14-16 Ustd.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none">• Wasserfarben, Acrylfarben, Tempera, Borstenpinsel, Haarpinsel, unterschiedliche Papiere	<ul style="list-style-type: none">• Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),• Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung)• Farbauftrag: deckend, lasierend, pastos• Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none">• Künstler/innen unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit der Landschaftsdarstellung und der Beschaffenheit von Farbe in narrativen bzw. fiktionalen Kontexten beschäftigen.	Epochen: Mittelalter, Romantik, Realismus, Impressionismus Künstler: Friedrich, Blechem, Turner, Van Gogh, Monet, Manet, Renoir, Gursky, Ackermann
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none">• Perzept,• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum),• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen	<ul style="list-style-type: none">• Adjektivliste (Hilfestellung für Beschreibung)• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von EA, PA, GA sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen• Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges, z.B. anhand eines Stationenlernens (diverse Werkzeuge etc.)

Diagnose <ul style="list-style-type: none"> Eingangsdiagnose bezogen auf folgende Kompetenz: Die Fähigkeit bildnerische Raumkonzepte auf zweidimensionaler Fläche anwenden und beurteilen zu können 	<ul style="list-style-type: none"> Spontane Beschreibung eines unbekanntes Werkes Handhabung vom Arbeitswerkzeugen
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse 	Evaluation des Unterrichts durch gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erstellten Feedback-Bogen
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> mündliche Beiträge im Unterricht produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) Prozessdokumentation in der Kunstmappe Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität), in individuellen Beratungssituationen sowie bei Zwischenbesprechungen (z.B. Partner-Feedback) mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 1. Halbjahr „Sich überraschen lassen und wundern.“ – Durch zufallsgesteuerte experimentelle Verfahren zur bildnerisch gestalteten Imagination gelangen.	
Zeitbedarf geplant:	8-10 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Material, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Fiktion /Vision
Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</small>	
➤ IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, 	

- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Medienkompetenz

- [Bedienen und Anwenden 1.1, 1.2, 1.3,](#)
- [Informieren und Recherchieren, 2.1, 2.2, 2.3](#)
- [Produzieren und Präsentieren 4.1, 4.2, 4.3](#)
- [Analysieren und Reflektieren 5.1](#)

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Zufallsverfahren und zweidimensionale Collagen

Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen (Kopien) und Kombinatorik; Zufallsstrukturen und Umdeutungen; Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern)

Zeitbedarf: ca. 8-10 Ustd.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Frottieren, Zeichnen, Stempeln, Collagieren, Schablonen/Spritzsieb-Technik 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzen verschiedener Materialien • Monotypie mit Tusche • Materialdruck
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Epochen: Surrealismus

und Fotografen,)), die sich in ihrem Werk mit Zufallstechniken und/oder Collage beschäftigt haben.	<ul style="list-style-type: none"> • Künstler: Max Ernst, Gris, Matisse, Picasso, OP-Art, Man Ray
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Partnerarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • Experimenteller Umgang mit verschiedenen Materialien • Beurteilung ästhetischer Zufallsergebnisse • Recherche zu entsprechenden Künstlern (Gruppenarbeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern)
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1-3 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Versuche, Problemlösungen/Bildgestaltungen • Produktive Rezeptionsverfahren
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion über Arbeitsprozesse und/oder Endprodukte
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Beiträge • Gestaltungspraktisches Produkt • Kritische Reflexion des eigenen Gestaltungsprozesses/-produktes 	<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Beiträge (Quantität, Qualität, Kontinuität) • Quantität, Qualität und Kontinuität in Bezug auf den Gestaltungsprozess und das Produkt

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile – Alltagsgegenstände in ihrer spezifischen Gestalt wahrnehmen, ungewohnt kontextualisieren und Neuerfindungen gestalten.“	
Zeitbedarf geplant:	8-10 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Raum, >Material, >Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Plastik
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
➤ IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, • unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, 	

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Medienkompetenz

- [Bedienen und Anwenden: 1.1](#)

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Dreidimensionale Collage/Montage

Wahrnehmung ästhetischer Qualitäten von Alltagsgegenständen, Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern); Umdeutung von Alltagsgegenständen durch Kombination und Neukontextualisierung

Zeitbedarf: ca. 8-10 Ustd.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verpackungsmaterialien, Fundstücke, Gebrauchsgegenstände • Klebstoffe, Heißklebepistole, Wickeldraht, Klebeband • Deckfarben, Borsten-, Haarpinsel • Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, Whiteboard, Präsentationstische, Tablets, Farbdrucker • Kunstheft 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenstellung von gleichartigen/ähnlichen Gebrauchsgegenständen, Fundstücken, Verpackungsmaterialien (Diagnoseaufgabe) • Schuhkarton mit Sammlung von persönlichen Collage/Montage-Materialien • Acrylfarben für die Bemalung von Einzelementen • Klappkiste mit Sammlung von Collage/Montage-Materialien, die der Klasse gemeinschaftlich zur Verfügung stehen <p>individuelles „Kunstabuch“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.</p>

<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren der dreidimensionalen Collage/Montage und fantastischen/surrealen/fiktionalen Bildwelten auseinandersetzen (hier schwerpunktmäßig bezogen auf die Umdeutung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Moderne: Dreidimensionale Werke des Surrealismus, z.B. von Max Ernst (z.B. <i>Capricorne</i>), dreidimensionale Werke von Pablo Picasso (z.B. <i>Pavian mit Jungem, Ziege, Frau mit Kinderwagen, Seilspringendes Mädchen</i>) • Postmoderne: Dreidimensionale Werke von Katharina Fritsch und Romuald Hazoumé (v.a. Masken z.B. <i>Nest Violeta, Liberté, Wax Rasta</i>)
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen) • Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzel-elementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges • Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen (z.B. verschiedene Klebstoffe, Draht, Kreppband) • gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der dreidimensionalen Collage/Montage • tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe)
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdia gnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten; Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis 	<ul style="list-style-type: none"> • Collage/Montage-Aufgabe mit vorgegebenen Materialien/Alltagsgegenständen (Verpackungsmaterialien, Gebrauchsgegenstände), z.B. als PA/GA
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/- ; Stärken/Schwächen)
<p>Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft • Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstabuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

<p>Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr „Erlebnisse aufzeichnen und Bilder sprechen lassen.“ – Mit raumschaffenden Mitteln und durch Flächenorganisation narrative Zusammenhänge und fiktionale Vorstellungen veranschaulichen.</p>	
<p>Zeitbedarf geplant:</p>	<p>8-10 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung</p>

<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Material, >Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien, >Personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Narration, >Fiktion/Vision</p>
<p>Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</p>	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, • entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), • entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), • erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, • beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). <p>➤ IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. <p>➤ IF 3: Gestaltungsfelder</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit <i>malerischen, grafischen bzw. fotografischen</i> Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, • realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p>	

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Medienkompetenz

- Bedienen und Anwenden: 1.1, 1.2, 1.3,
- Produzieren und Präsentieren 4.1, 4.2, 4.4

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Narrative Verdichtung und Bewegungsdarstellung in Bild(er)geschichten/Erzählbildern

Vertiefungen zur Grafik und Raumillusionierung

differenzierter Einsatz von Linien (Kontur, Binnenstruktur, Bewegungslinie)

Zeitbedarf: ca. 8-10 Ustd.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Malen, Zeichnen, Drucken, Bildbearbeitung am PC, Collage 	<ul style="list-style-type: none"> • Fotostory (Digitalkamera, Smartphones) • Bildgeschichten/Comic • Trickfilm
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler, die sich mit den Bereichen Bildgeschichte, Comic und Trickfilm beschäftigt haben 	<ul style="list-style-type: none"> • Epochen: PopArt • Künstler: Wilhelm Busch, Roy Lichtenstein, Andy Warhol
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Partner- oder Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen und Erproben von speziellen Gestaltungselementen (Sprechblase, Bewegungslinien, Lautmalerei) • Verwendung Comic bezogener ästhetischer Gestaltungsmittel (Linien, Fläche, Farbe)
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Zwischendiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Fantasie und Erfindungsreichtum, Anwendung verschiedener Bildeinstellungsgrößen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rezeptive Diagnose • Produktive Diagnose
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Aspektbezogene Evaluation des UV/der GA/PA 	<ul style="list-style-type: none"> • Spinnennetzanalyse (gegebenenfalls in Kleingruppen)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Beiträge im Unterricht • Produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • Gestaltungspraktische Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch • Gestaltungsprodukte • Endergebnisse

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr

„Etwas festhalten und weiterspinnen.“ – Dinge in ihrer Gestalt mittels verdichteter grafischer Strukturen dokumentieren und fiktional erweitern.

Zeitbedarf geplant:

12-14 Unterrichtsstunden
tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):
Schwerpunkt >Fläche, >Form
IF 2 (Bildkonzepte):
Schwerpunkt >Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
Schwerpunkt >Grafik: Dokumentation, >Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitatens Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Sachzeichnung als Ausgangspunkt für eine weitergehende, fiktionale grafische Gestaltung
 Gegenstandserfassung (z.B. Rückführung komplexer Gegenstände in geometrische Grundkörper; „suchende Linie“ zur Formfindung)
 Grafische Formstrukturen/Liniengefüge: Konturen und Strukturen/Schraffuren zur Erzeugung von Helligkeitswerten und Oberflächendarstellungen
 Fiktionale Weiterentwicklung des zeichnerisch dokumentierten Gegenstands unter Berücksichtigung oben genannter grafischer Formstrukturen/Liniengefüge sowie der Flächenorganisation
Zeitbedarf: ca. 12-14 Ustd.

<p>Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr „Vom Abdruck zur Gestaltung vordringen.“ – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen.</p>	
Zeitbedarf geplant:	12-14 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Fiktion/Vision, >Expression
<p>Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</p>	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge, • beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, • erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock, 	

- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Experimenteller Materialdruck

Anlegen einer Sammlung unterschiedlicher Druckergebnisse als Grundlage und Ausgangspunkt zur Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination,

Entwicklung figürlicher Neugestaltung durch Kombinatorik der Druckerzeugnisse im collagierenden Verfahren

Zeitbedarf: ca. 12-14 Ustd.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • für Materialdruck geeignete Materialien und Fundstücke • Gummiwalzen verschiedener Größe • Deckfarben, wasserlösliche Linoldruckfarben, ggf. Wasserfarbkästen • Borsten- und Haarpinsel • Papiere verschiedener Größen und Oberflächen • Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, Whiteboard, Tablets, Farbdrucker <li style="text-align: center;">Kunstheft 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenstellung von ähnlichen Gegenständen in begrenzter Anzahl, z.B. unterschiedlich geformte Laubblätter, Holzbretter und -latten mit rauer Oberfläche, Relieftapeten, zerknittertes Papier, Plastiktüten (Diagnoseaufgabe) • ggf. flachgepresste dreidimensionale Gegenstände, z.B. alte Arbeitshandschuhe, Kuchenblech u.Ä. • DIN A3-Sammelmappen für Druckergebnisse • Materialkisten mit Sammlung unterschiedlicher Materialien, die der Klasse gemeinschaftlich als mögliche Druckstöcke zur Verfügung stehen • zusätzlich: Tusche, schwarze Eddings, Fineliner, Faserstifte (Diagnoseaufgabe) • individuelles „Kunstabuch“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos, zur Erläuterung des Arbeitsprozesses und der Ergebnisse etc. <p>PC (z.B. im Computerraum): Erstellen von Folienpräsentationen zur Prozessdokumentation (PA)</p>
<p>Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren</p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren des Materialdrucks und/oder der Collage sowie mit fantastischen und/oder expressiven Bildwelten auseinandersetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Werke, in denen Collage als Denk- und Handlungsprinzip zur Anschauung kommt und die sich experimentell erforschend mit (druck)grafischen Verfahren befassen, z.B. Max Ernst (<i>Der große Wald</i>, 1927; <i>Vox Angelica</i>, 1943, ggf. Frottagen aus der <i>Histoire naturelle</i>, 1925), Jean Dubuffet (<i>Umherirrender Hund</i>, 1957; <i>Ohne Zeremonie</i>, 1958) <p>ggf. Werke, die Materialdruck mit anderen Druckverfahren bzw. mit Performances oder Konzeptkunst kombinieren, z.B. Metalldrucke von Rolf Nesch (<i>Heiliger</i>, 1953; <i>Zwei Fischer Fische zerlegend</i>, 1936) und Körperabdrucke von Yves Klein (<i>ANT 54</i>, 1960); Susanne von Bülow/Ruppe Kosselek (<i>Planierwalzendrucke</i>, seit 2012)</p>
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit verschiedenen Materialien als Druckstock • Erprobung von Materialien und Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges • Anlegen einer Sammlung von Druckergebnissen • gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des Materialdrucks und des Collagierens 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Formen, Oberflächenstrukturen) • erprobendes Zusammenstellen (Legen) von Druckspuren/Druckergebnissen zur Entwicklung neuer Kontextualisierungen • Erstellen von Fotos und erläuternden Texten zur Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse • Präsentationsformen • zielgerichtetes, kombinatorisches Arbeiten zur Erstellung fiktionaler und/oder expressiver Gestaltungskonzeptionen

<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen <p style="text-align: center;">angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> • tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe) <p>kriteriengeleitetes Zwischenfeedback (GA)</p>
<p>Diagnose</p> <p>Eingangsd Diagnose bezogen auf folgende Kompetenzen: Die Fähigkeit Druckergebnisse form- und strukturbezogen zu betrachten und kontextbezogen umdeuten zu können; Vorhandensein von Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis</p>	<ul style="list-style-type: none"> • experimentelles Drucken mit beschränkter Anzahl an Materialien (Plastiktüten, grobe Holzoberflächen, Laubblätter, Relieftapete), z.B. als Partnerarbeit <p>Beschränkung auf einen Farbton, z.B. Schwarz</p>
<p>Evaluation</p> <p>Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse</p>	<p>Evaluation des Unterrichts durch gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erstellten Feedback-Bogen</p>
<p>Leistungsbewertung</p> <p><u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft • Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität), in individuellen Beratungssituationen sowie bei Zwischenbesprechungen (z.B. Partner-Feedback) • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Führung eines individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Arbeitsprozessdokumentation durch Fotos (Tablets) • Präsentationen – auch digital erstellte – angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz Kunst des Gymnasium Laurentianum die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, alle UV mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können.

Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offen gehalten sein können.

Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine schülerinnen- und schülerorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeldes 3 zu richten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.

Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen

Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

Die Fachkonferenz hat sich daher entschieden, dass die Lernenden jeder Jahrgangsstufe ein individuelles Dokumentationsportfolio anfertigen und dieses sukzessive bis zum Ende der Sekundarstufe I fortführen.

Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen.

Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.

Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden, um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.

Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

3.3 Grundsätze der Leistungsbeurteilung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Alle drei Anforderungsbereiche müssen angemessen Berücksichtigung finden. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

II. *Bewertungskriterien*

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Bei Gruppenarbeiten

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten

- selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung

III. *Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung*

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

Hinweis: Die schulinternen „Grundsätze der Leistungsbewertung“ sind in dem externen Dokument „Grundsätze der Leistungsbewertung“ aufgelistet.

3.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elternteil).

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:

<http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/>

Unterstützende Materialien für Lehrkräfte sind z. B. bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben angegeben. Diese findet man unter:

http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front_content.php?idcat=4943

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst

- ein Brennofen,
- zwei Druckpressen (Hoch- und Tiefdruck),
- Ränderschreiben,
- Siebdruckrahmen,
- Unterschiedliche Holzverarbeitungsmaschinen,
- zwei Beamer und eine Dokumentenkamera zur Verfügung. Die Schule verfügt zudem über zwei Computerräume mit jeweils 25 Rechnern, die auch dem Kunstbereich zur Verfügung stehen.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

Umgang mit Quellenanalysen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaervideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Rechtliche Grundlagen

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

4. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Bezugnehmend auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Aufgaben und Ziele des Faches Kunst ergeben sich in der Anbahnung, Entwicklung, Vertiefung und Festigung der in weitestem Sinne auslegbaren Bildkompetenz Möglichkeiten der Synergiebildung durch Vernetzung mit anderen Fächern der Sek I:

I Absprachen zur nachhaltigen Entwicklung und Festigung fachübergreifender Kompetenzen:

In vertieftem Maße erlangen Schülerinnen und Schüler:

- motivationale Orientierung sowie soziale und personale Kompetenzen auf der Basis einer durchgehend konkreten Problemorientierung im Rahmen deutlich erkennbarer und von den jeweiligen Schülerinnen und Schülern deutlich nachvollziehbarer Lebensweltbezüge, welche insbesondere im Unterricht der Fächer Geschichte, Politik, Deutsch, Religion, Praktische Philosophie, aber auch der Fächer Musik, Englisch und Französisch der Sekundarstufe I ihre weitere Anwendung und Vertiefung erfahren,

- rezeptive und produktive Textkompetenzen sowie auf individuelle als auch gemeinsame Ergebnisse abzielende Gesprächskompetenzen, hier insbesondere mit Blick auf den Unterricht im Fach Deutsch, aber auch in den in der Sek I vermittelten Fremdsprachen,
- wissenschaftspropädeutische Kompetenzen auf der Basis von Phänomen- und Problemorientierung sowie Erkenntnisentwicklung auch im mathematisch-naturwissenschaftlichen und insbesondere im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht,
- eine bzgl. des erweiterten Bildbegriffs fundamentale Bildkompetenz auch im Unterricht der anderen Fächer, hier insbesondere Geschichte, Politik, Religion, Deutsch, Musik, welche zum einen der Anschaulichkeit und Nachhaltigkeit wegen Bilder und bildsprachliche Notate in den Fachunterricht integrieren und zum anderen Bilder als Quellenmaterial rezipierend nutzen und reflektierend kritisch mit diesen operieren.

II Absprachen zur konkreten Zusammenarbeit mit anderen Fächern:

Kunstunterricht befähigt Schülerinnen und Schüler grundlegend dazu gestaltete Phänomene kontextbezogen wahrzunehmen, zu beschreiben, zu analysieren, zu deuten, selbst zu gestalten und zu beurteilen.¹ Durch die Phänomenorientierung des Unterrichts der Sekundarstufe I bietet sich die Zusammenarbeit des Faches Kunst mit anderen Fächern insbesondere aufgrund der durch Festigung und alternative Anwendung in Aussicht gestellten Nachhaltigkeit erworbener Kompetenzen an; dies umso mehr, als fachspezifische Unterrichtsgegenstände in vielen Fächern auf der Grundlage von Bildern – im weitesten Sinne - thematisiert werden.

Die erlangte Bildkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler:

- zur gezielten Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern (z.B. auch durch praktisch-rezeptive Herangehensweisen) aus Vergangenheit und Gegenwart, hier vor allem in den Fächern Geschichte, Politik, Praktische Philosophie, Religion.
- zu kritischem und kreativem Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen in allen Fächern der Sek I (z.B. innovative und kreative Denk- und Verfahrensweisen bzw. Problemlösestrategien),
- zur Produktion, Rezeption und Bewertung kontext- und adressatenbezogener analoger und digitaler Präsentationsformen in allen Fächern der Sek I,
- zu intra- und interkultureller Teilhabe und Verantwortung insbesondere in den Fächern Geschichte, Politik, Deutsch, Fremdsprachen, Praktische Philosophie, Religion (z.B. Wertebildung, kulturelle Diversität und Identität, Gerechtigkeit, Menschenrechte, demografischer Wandel, demokratische Prozesse)².

Auf o.g. Grundlage hat die Fachkonferenz folgende Beschlüsse gefasst:

In Absprache mit der Schul- und Stufenleitung sowie den beteiligten Fachlehrkräften sollen in allen Jahrgangsstufen konkrete Möglichkeiten der fächerverbindenden und -übergreifenden unterrichtlichen Arbeit eruiert, erprobt und evaluiert werden.

Hier böten sich z.B. folgende konkrete Ansätze an:

Für die Erprobungsstufe (Kompetenzstufe I)

- sollte möglichst frühzeitig eine Kooperation in den Fächern Deutsch und Kunst in den Blick genommen werden, z.B. im Rahmen des ersten UV in der 5.1 (so dass hier Text- und Bildsprache, insbesondere im Funktionszusammenhang der Narration, vergleichend in ihrer jeweiligen Spezifik einander gegenübergestellt werden können; darüber hinaus sollte

¹ Zit. nach: Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Kunst, S.8.

² Vgl.: Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung, S. 16 ff.

mit Blick auf den zu fördernden individuellen Ausdruck insgesamt und eine gelingende Kommunikation überhaupt die Bandbreite der Möglichkeiten des „Sprechens“ verstärkt durch die konkrete fächerübergreifende und -verbindende unterrichtliche Aktivität unbedingt genutzt werden;

- böte sich im Verlaufe des ersten Halbjahres, z.B. im Rahmen des zweiten UV in der 5.1, eine Kooperation mit dem Fach Musik an, um die zuvor gewonnenen individuellen Ausdruckskompetenzen durch Bild und Wort nun zu ergänzen durch die Faktoren des musikalischen Tons und Klangs, hier insbesondere mit Blick auf den Funktionszusammenhang der Expression;
- böte sich z.B. in der 6.1 zum sechsten und/oder achten UV eine Kooperation mit dem Fach Deutsch an, hier z.B. im Rahmen der intendierten Funktionszusammenhänge Narration und insbesondere Fiktion/Vision;
- sollte z.B. gegen Ende des letzten Halbjahres eine Ausstellung eigener Gestaltungsprodukte aus dem Unterricht mit aktiver, arbeitsteiliger Beteiligung der Schülerinnen und Schüler geplant, organisiert, durchgeführt und evaluiert werden; hier böte sich wiederum die Kooperation mit dem Fach Deutsch, evtl. auch Musik, an, um die im Rahmen eines solchen Ereignisses medial durchaus unterschiedlichen Informations- und Ausdrucksträger angemessen zu nutzen und intentions- und adressatengerecht anzuwenden.

Für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 (Kompetenzstufe II)

- könnte im elften UV in der 8.1 die in der Erprobungsstufe angebahnte Kooperation mit Musik deutlich verstärkt und könnten so die fachspezifischen Kompetenzen beider Fächer ergänzend in den Blick genommen werden, hier im Rahmen des Funktionszusammenhangs der Expression; darüber hinaus wäre auch eine Beteiligung des Faches Deutsch anzustreben, hier z.B. im Kontext lyrischen Sprechens;
- sollte im Rahmen des zwölften UV in der 8.1 das Fach Deutsch unbedingt, das Fach Geschichte nach Möglichkeit eingebunden werden, da hier aufgrund des fokussierten Funktionszusammenhangs der Persuasion alle drei Fächer (Kunst, Deutsch, Geschichte) unmittelbar betroffen sind und deutlich ergänzende Kompetenzen provoziert werden können;
- könnten im Rahmen des vierzehnten UV in der 8.2 bereits erworbene bzw. noch zu erwerbende Kompetenzen des Faches Mathematik, hier in Bezug auf den Bereich der Geometrie, einbezogen und im siebzehnten UV in der 9.2 nachhaltig ausgebaut werden;
- könnte im siebzehnten UV in der 9.2 neben den in Mathematik erworbenen Kompetenzen im Bereich der Geometrie auch das Fach Erdkunde seinen ergänzenden Beitrag leisten, hier mit Blick auf das Thema visionärer Zukunftsarchitekturen (z.B. Städte- und Landschaftsbau im Fokus ökologischer Fragestellungen);
- sollte im achtzehnten UV der 9.2 das Fach Deutsch unmittelbar einbezogen werden, da hier als Arbeitsgrundlage und Ausgangspunkt der literarische bzw. poetische Text fokussiert auf den Funktionszusammenhang der Expression eingesetzt wird; anzustreben ist hier evtl. die Produktion eines zu veröffentlichenden und zu umwerbenden Gemeinschaftswerks;
- könnten im Rahmen des neunzehnten UV in der 10.2 unterschiedliche Fächer, hier z.B. Deutsch, Geschichte, Erdkunde, praktische Philosophie, Religion, aber auch Sport und Musik, eingebunden werden, da hier die eigene Stellungnahme zu relevanten gesellschaftlichen und persönlichen Aspekten im Rahmen des Funktionszusammenhangs der Persuasion in den Blick genommen wird.

- Auch hier böte sich – ähnlich dem abschließenden UV in der Erprobungsstufe - ein fächerverbindendes Projekt an, welches mit einer der Öffentlichkeit zugänglichen Ausstellung abgeschlossen werden sollte; wobei die intendierte Ausstellung arbeitsteilig angemessen umworben, organisiert, durchgeführt und gemeinsam evaluiert werden müsste.

5. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden www.sefu-online.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu

können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
